

"Der Balkan den Balkanvölkern". Die sozialistische Betrachtungsweise der Balkanstaaten im Vorfeld des Ausserordentlichen Kongresses "Gegen den Krieg" anhand des "Basler Vorwärts"

Kathrin Pavic

Das Thema dieses Beitrags konzentriert sich darauf, wie die sozialistische Bewegung die Balkankrise im Allgemeinen und im Speziellen die Rolle des Balkanbundes beurteilte. Dabei soll die die Argumentation des Sozialdemokratischen Tagblatts Basler Vorwärts in die allgemeine Diskussion über den Balkankrieg und dessen Protagonisten diskursiv eingebettet werden. Zu diesem Zweck werden Artikel untersucht, die im Vorfeld und während des Ausserordentlichen Kongresses Gegen den Krieg der Sozialistischen Internationalen von 1912 im Basler Vorwärts veröffentlicht wurden.

Im Zentrum steht die Frage, woher die sozialistische Bewegung die Kriegsgefahr kommen sah: Worin bestand die „furchtbare Gefahr für die Zivilisation und das Proletariat“? In diesem Zusammenhang ist es interessant zu betrachten, inwiefern die sozialistische Wahrnehmung des Balkanbundes und der involvierten Grossmächte mit dem allgemeinen Diskurs über den Balkankrieg divergiert. Ein besonderes Augenmerk wird daher darauf gelegt, wie die Grossmächte Österreich-Ungarn, Russland und das Osmanische Reich einerseits und Griechenland, Bulgarien, Montenegro und insbesondere Serbien andererseits im Basler Vorwärts typisiert wurden. Mit Ausblick auf das Balkanbild während der Kriege in den 1990er Jahren im Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens wird Serbien eine herausragende Rolle in meiner Untersuchung einnehmen.